NOTICIAS

2019/August

www.paralosindigenas.org

Fundación Suiza Para Los Indígenas del Ecuador

Fröhliche Kindergesichter!

Was gibt es schöneres, als in ein lachendes Kindergesicht zu schauen! So habe ich es im vergangenen Mai beim Besuch verschiedener Kindertagesstätten in der Provinz Tungurahua erleben dürfen.

Die Mütter oder Väter bringen die Kinder frühmorgens in die „Kita“, wo sie mit einem Frühstück empfangen werden. In verschiedenen Räumen sind, je nach Alter, Spielsachen und Schulungsmaterial bereit für den Tag. Das Mittagessen, angereichert mit Gemüse und Salat aus den eigenen Gärten, ist ausgewogen.

Dann heisst es für alle: Zähne putzen. Wir konnten eine grössere Anzahl Zahnbürsten, die uns die Firma Trisa mitgegeben hat, den Tagesstätteleitungen überreichen. Die Betreuerinnen instruieren und kontrollieren die Kinder auf liebevolle und geduldige Weise.

Unsere Stiftung konnte den besuchten „Kitas“, nach Absprache mit den jeweiligen Leiterinnen, Spielsachen, Matratzen und vieles mehr übergeben. Bei „Kitas“ mit eigenem Spielplatz waren wir auch um Geräte wie Schaukel etc. bemüht.

Für unsere angekündigten Besuche haben die Kinder Tänze eingeübt, um ihren Dank auszusprechen. Die meisten Kinder tragen an diesem Tag ihre indigenen Kleider: Mädchen: einen schwarzen Jupe, weisse Bluse mit Stickereien, Umhang sowie einen breiten, gestickten Gürtel; Knaben: weisse Hose und weisses Hemd mit Poncho, je nach Gegend schwarz oder rot.

Vreni Diggelmann, Stiftungsrätin

Reichen Sie diese Publikation bitte weiter, anstatt sie ins Altpapier zu werfen.

Der Tungurahua über Ambato

Im Gemüsegarten von El Arbolito

Zahnbürsten und Gemüse

Kleinkinder sind besonders betroffen von Armut und mangelnder Hygiene. Das Projekt Kindertagesstätten befindet sich in einer zweiten Etappe.

Kleinkinder sind das schwächste Glied in einer von Armut geprägten Gesellschaft. Mangelhafte Ernährung, ungenügende Hygiene und teilweise fehlende medizinische Betreuung können sich fatal auf ihre Entwicklung auswirken und Einschränkungen für das ganze Leben zur Folge haben. Deshalb setzen wir uns besonders für bessere Lebensbedingungen der Kinder ein.

An den Berghängen über Ambato

Die Wohnlagen der indigenen Familien befinden sich auf 3‘000 – 3‘800 m ü. M., eine Zone mit kalt-feuchtem Klima. Die Bevölkerung ist im Durchschnitt jung und besteht zu 40% aus Minderjährigen. Die Väter arbeiten oft auswärts in den städtischen Zentren. Die Versorgung der Familien wird meistens durch die Mütter, viele davon alleinerziehend, sichergestellt. Die Mehrheit der Bewohner lebt von der Land- und Viehwirtschaft. Die Familien bebauen kleine Felder mit Kartoffeln, Mais, Bohnen und Grünfutter für ihre Tiere. Durch den Verkauf der landwirtschaftlichen Produkte auf den Wochenmärkten erzielen sie etwa 3 bis 4 USD.

Gesundheit der Kinder

2016 bis 2018 wurde in 11 Tagestätten für 382 Kinder ein Gesundheitsprogramm umgesetzt. Um Ausgangsdaten zu erhalten und die Wirkung der getroffenen Massnahmen überprüfen zu können, musste zuerst der Gesundheitszustand der Kinder erhoben werden. Mit ärztlicher Hilfe erhielten wir wichtige Eckdaten über Gewicht, Grösse, Impfung, Blutwerte und weitere Befunde. Die Untersuchung von 379 Kindern hat ergeben, dass ca. 15% eine starke und ca. 30% eine leichte Untergrösse auswiesen, also nur etwas mehr als die Hälfte sich diesbezüglich nach den Normgrössen entwickelt hat.

Geplante Massnahmen

Verschiedenste Puzzleteile führen zu einem Ganzen und sollen die Chance für die Kinder erhöhen, gesund aufzuwachsen. Der allgemeine Gesundheitszustand wird durch regelmässige Gesundheitskontrollen verbessert. Bessere Ernährung bildet einen Schwerpunkt. Biolandbau in Schulgärten und kommunaler Gemüseanbau für Gemüse, Früchte und Beeren bereichern den Speisezettel. Zudem werden Kochkurse angeboten, welche die Kenntnisse über Nährwerte erweitern. Elementare Hygieneregeln für die Kinder wie Händewaschen vor dem Essen, Zähneputzen usw. sind wichtig.

Weitere 370 Kinder sollen profitieren

Die positiven Erfahrungen der ersten Etappe haben die Zielsetzungen für die zweite Etappe beeinflusst. Neu hinzugekommen sind die Abgabe von Setzlingen, damit die Ernährung vielfältiger wird, und Legehennenhaltung, um den Kindern Eierspeisen mit hochwertigen Proteinen anbieten zu können. Die Eltern - vor allem die Mütter - sind ebenfalls im Projekt involviert. Schulungen in den Bereichen Kleinkindpflege, Häusliche Gewalt, Erziehung, Alkoholismus, Sexualität, Familienplanung und Menschenrechte werden behandelt um das Zusammenleben in der Familie und der Gemeinschaft zu verbessern. Wir gehen davon aus, dass durch die Multiplikation von Wissen die ganze Gemeinschaft profitieren wird.
Die Gesamtkosten betragen CHF 135‘850 für 2 Jahre Projektumsetzung, was pro Kind CHF 368 ausmacht.

Der Vulkan Tungurahua

Tungurahua ist die kleinste Provinz in Ecuador, nach dem aktiven Vulkan (5‘016 müM) benannt, im zentralen Hochland auf einer Fläche von 2‘900 km2, mit 505‘000 Einwohnern. Die Hälfte lebt in der Provinzhauptstadt Ambato.
Der Vulkan hat seit über 20 Jahren mehrmals jährlich Aschewolken ausgestossen und so die Landschaft und Kulturen überdeckt. Unmittelbar werden die Ernten dadurch massiv beeinträchtigt, längerfristig sorgt die Asche aber auch für eine Düngung der Felder. Oft gehen diese Eruptionen mit kleineren Erdbeben einher, welche daran erinnern, dass Ambato 1949 durch ein verheerendes Erdbeben praktisch völlig zerstört wurde und danach wieder neu aufgebaut worden ist.

Zurück aus der Kontrollreise

Interview mit Hans-Rudolf Erb: Karl Friedli

Du bist seit Januar 2018 Stiftungsrat und soeben von deiner ersten Kontrollreise zurückgekehrt. Wie war dein Eindruck vor Ort?

Ich kenne Lateinamerika aus früheren Reisen als Rucksacktourist. Es macht jedoch einen grossen Unterschied, ob man als Tourist unterwegs ist oder in Projekten mit den Menschen vor Ort zusammenarbeitet. Die Zusammenarbeit vermittelt ein viel besseres Bild des alltäglichen Lebens. Die Lebensumstände wirkten auf mich teilweise erschütternd.
Beeindruckt haben mich die Herzlichkeit und der respektvolle, sehr höfliche Umgang der Ecuadorianer sowohl zu Fremden wie auch untereinander.

Du hast während deiner Kontrollreise etwa 20 Projekte von Para Los Indígenas besucht. Was hältst du davon?

Die allermeisten der besuchten Projekte entwickeln sich sehr erfreulich. Unsere Hilfe ist für viele die einzige Hoffnung auf eine bessere Zukunft und stellt oftmals eine Wende in ihrem Leben dar. Die grosse Dankbarkeit kommt nicht nur in den offiziellen Reden zum Ausdruck, sie wird auch von den Begünstigten spontan und persönlich geäussert. Unsere Partnerorganisationen vor Ort beurteile ich als kompetent und zuverlässig, eine intensive Kommunikation mit ihnen ist Voraussetzung.

Die zweite Etappe des Projektes für 370 Kinder in weiteren 10 Kindertagesstätten, das Du als Verantwortlicher begleitest, wurde in Angriff genommen. Wie ist der Projektstand?

Wir haben vier Standorte besucht. An allen Standorten wurden wir herzlich begrüsst und mit Tanzvorführungen von tra-

Hans-Rudolf Erb spielt mit Kindern
Unten: Daniel Rietschin
und Vreni Diggelmann

Medizinische Kontrolle
Unten: Kochkurs für gesündere Ernährung

Begrüssung in Los Patitos

ditionell bis originell gekleideten Betreuerinnen und Kindern beehrt. Das grosse Engagement der Betreuerinnen ist beeindruckend. An allen Standorten sind die vorgesehenen Spielgeräte und Schulungsmaterialien bereits beschafft und werden mit Begeisterung benutzt. Die ersten medizinischen Untersuchungen wurden durchgeführt, die Zahnbürsten sind an den Wänden ordentlich platziert und angeschrieben. An einem Standort waren die Eltern gerade damit beschäftigt, den Gemüsegarten anzupflanzen. An den anderen Standorten konnten wir die mit Stolz präsentierten und von Gemüse überquellenden Gärten bewundern.

Gemüsegarten

Verteilung der Zahlnbürsten. Ob sich damit spielen lässt?

Kontakt

Spende

Unterstützen Sie unsere Projekte in Ecuador. Herzlichen Dank für Ihre Überweisung auf unser Bank- oder Postkonto.

Legat - Erbschaft

Mit einem Legat können Sie nachhaltig helfen und unsere Arbeit unterstützen. Setzen Sie mit Ihrem Legat ein Zeichen für die Zukunft und helfen Sie armen indigenen Familien in Ecuador.

Publikationen via E-Mail?

Dann senden Sie bitte eine E-Mail mit Ihrem Wunsch an
admin@paralosindigenas.org

Geschäftsstelle
Willadingenstrasse 12
CH-3425 Koppigen
T +41 32 675 00 61
admin@paralosindigenas.org

Sitz der Stiftung
Fundación Suiza Para Los Indígenas del Ecuador, c/o Treuhand Abt AG
Lättenwiesenstr. 3, 8152 Glattbrugg

Bankkonto
Regiobank Solothurn AG, 4502 Solothurn
PC-Konto: 30-38168-4
IBAN: CH15 0878 5001 5767 0013 3

Postkonto
80-9933-3

Für Informationen
www.paralosindigenas.org